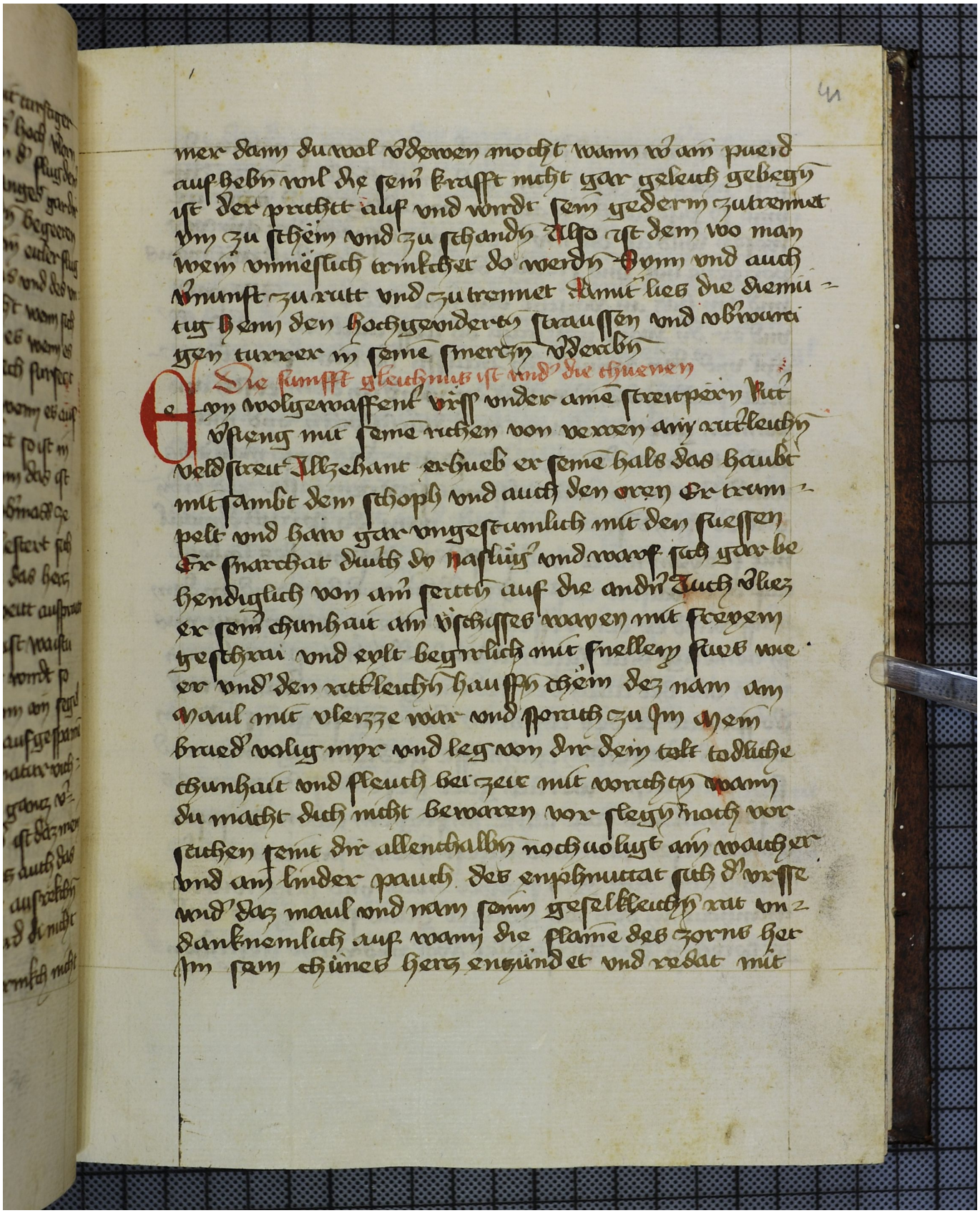
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



41

mer dann du wol wöhren mocht wann w̄ am puerd
aufhebn wol die sein krafft nicht gar geleuch gebegn
ist der prechtt auf vnd wirdt sein yedern zutremet
vm zu stheim vnd zu schandn also ist dem woo man
wem vnmeßlich ernkcher do werdn from vnd auch
vnmuft zu rutt vnd zu tremmet damit liess die diemu
tig frem den hochgewanderten straussen vnd wbwaci
gen turrer in seine smerczn wderbn

Die sunfft gleuchmut ist vnd die chuenen

Ein wolgewaffent vrsf vnder ame streitpern hut
vsteng mit seine rechen von verren ain rittleuchn
veldstreit Illzehant erhueb er seine hals das haubt
mit sambt dem schopfl vnd auch den oren er trum
pelt vnd haw gar vngestumlich mit den fuessen
er snarchat durch do nasluis vnd warf sich gar be
hendiglich von ain seitth auf die andn Tuch dliez
er sein chunhait am vischisses waren mit streyem
gestrai vnd eylt begrlich mit snelleyn fuess wie
er vnd den rittleuchn hauffn chem dez nam ain
maul mit vlerzze wir vnd sprach zu im ayem
brued volig myr vnd leg von dir dein talt todliche
chunhait vnd pleuch bei zeit mit vorchtn wann
du macht dich nicht bewaren vor slegn noch vor
stichen sent dir allenthalbn noch uolyst ain wauchter
vnd ain linder prauch des enpfmuttat sich d vrsse
vnd daz maul vnd nam sein gesellleuchn rat in
dankenemlich auf wann die flame des zorns her
im sein chünes herz entzündet vnd redat mit